2. Adjektive (Eigenschaftswörter)

keiyôshi und keiyôdôshi

Adjektive verdeutlichen die Eigenschaft von Dingen, Sachen, Zuständen, Personen, Vorgängen usw., deren Beschaffenheit und Beziehungen, dienen also der näheren Bestimmung von Substantiven.
Im Japanischen finden sich zwei Arten von Adjektiven, welche zwar die gleiche Funktion besitzen, dennoch unterschiedlich verwendet werden:

a. Keiyôshi , i-Adjektive
b. Keiyôdôshi , na-Adjektive
c. Mischformen

Die Adjektive werden zur näheren Bestimmung eines Substantives diesem in ihrer Grundform direkt vorangestellt.

Im Japanischen können Adjektive im Gegensatz zum Deutschen auch das Prädikat eines Satzes bilden. In diesem Falle steht das Adjektiv am Satzende, wobei i-Adjektive (Keiyôshi) auf enden, na-Adjektive (Keiyôdôshi) aber ('da') statt auf dem ('na') der Grundform. Dabei ist zu beachten, daß das Adjektiv selber flektiert wird, wenn der Satz in der Vergangenheit steht, verneint wird oder in der höflich-formellen Sprachebene verwendet wird.

2a. Keiyôshi

Keiyôshi, auch als i-Adjektive bezeichnet, enden in ihrer Grundform auf ('i').

Auch die prädikative Form endet auf , wenn der Satz nicht verneint in der Gegenwart steht.
Im Falle der Verneinung wandelt sich das zu ('ku nai').
Wenn der Satz in der Vergangenheit steht, wandelt sich das zu ('katta').
In der verneinten Vergangenheit wandelt sich das zu ('ku nakatta').

Beispiele für Keiyôshi:

Grundform			isogashii	beschäftigt
attributiv vor dem Substantiv			isogashii hito	beschäftigte Leute
prädikativ			hito wa isogashii	die Leute sind beschäftigt
prädikativ, verneint			hito wa isogashiku nai	die Leute sind nicht beschäftigt
prädikativ, Vergangenheit			hito wa isogashikatta	die Leute waren beschäftigt
prädikativ, verneinte Verg.h.			hito wa isogashiku nakatta	die Leute waren nicht beschäftigt

In der höflich-formellen Ausdrucksweise wird beim prädikativen Gebrauch der Keiyôshi zusätzlich das Hilfsverb 'desu' angehängt:

prädikativ			hito wa isogashii desu	die Leute sind beschäftigt
prädikativ, verneint			hito wa isogashiku nai desu	die Leute sind nicht beschäftigt
prädikativ, Vergangenheit			hito wa isogashikatta desu	die Leute waren beschäftigt
prädikativ, verneinte Verg.h.			hito wa isogashiku nakatta desu	die Leute waren nicht beschäftigt

Im Falle der verneinten Sätze gibt es eine alternative Ausdrucksmöglichkeit unter Verwendung einer Kombination der Hilfsverben 'aru' und 'masu' , wobei die Verneinung und Vergangenheit anzeigenden Flektionen vom Adjektiv auf die Hilfsverben übergehen:

prädikativ			hito wa isogashii desu	die Leute sind beschäftigt
prädikativ, verneint			hito wa isogashiku arimasen	die Leute sind nicht beschäftigt
prädikativ, Vergangenheit			hito wa isogashikatta desu	die Leute waren beschäftigt
prädikativ, verneinte Verg.h.			hito wa isogashiku arimasen deshita	die Leute waren nicht beschäftigt

Es gibt allerdings einige wenige Keiyshi, von denen substantivische Formen existieren, die formal deren Renykei auf - '-ku' gleichen. Diese werden mit 'no' verwendet:

Grundform			**chikai**	**nahe**
			chikai mise	ein nahes Geschäft
			chikaku no mise	ein nahegelegenes Geschäft
Grundform			**ti**	**weit entfernt**
			ti kuni	ein fernes Land

			tku no kuni	ein weit entferntes Land
Grundform			**i**	**viel**
			i hitobito	viele Menschen
			ku no hitobito	viele Menschen

2b. Keiyôdôshi

Keiyôdôshi, auch als na-Adjektive bezeichnet, enden in ihrer Grundform auf ('na').

Die prädikative Form endet auf ('da'), wenn der Satz nicht verneint in der Gegenwart steht.
Im Falle der Verneinung wandelt sich das zu ('dewa nai').
Wenn der Satz in der Vergangenheit steht wandelt sich das zu ('datta').
In der verneinten Vergangenheit wandelt sich das zu ('dewa nakatta').

Beispiele für Keiyôdôshi:

Grundform			shizuka na	ruhig
attributiv vor dem Substantiv			shizuka na tei'en	ein ruhiger Garten
prädikativ			tei'en wa shizuka da	der Garten ist ruhig
prädikativ, verneint			tei'en wa shizuka dewa nai	der Garten ist nicht ruhig
prädikativ, Vergangenheit			tei'en wa shizuka datta	der Garten war ruhig
prädikativ, verneinte Verg.h.			tei'en wa shizuka dewa nakatta	der Garten war nicht ruhig

In den nicht verneinten Sätzen kann statt bzw. für die schriftsprachliche Verwendung auch bzw. verwendet werden:

prädikativ			tei'en wa shizuka de aru	der Garten ist ruhig
prädikativ, Vergangenheit			tei'en wa shizuka de atta	der Garten war ruhig

In umgangssprachlicher Verwendung kann bei verneinten Sätzen ('dewa') zu ('ja') kontrahiert werden:

prädikativ, verneint			tei'en wa shizuka ja nai	der Garten ist nicht ruhig
prädikativ, verneinte Verg.h.			tei'en wa shizuka ja nakatta	der Garten war nicht ruhig

In der höflich-formellen Ausdrucksweise wird beim prädikativen Gebrauch der Keiyôdôshi statt der jeweiligen Form von die entsprechende Form von 'desu' verwendet:

prädikativ			tei'en wa shizuka desu	der Garten ist ruhig
prädikativ, verneint			tei'en wa shizuka dewa nai desu	der Garten ist nicht ruhig
prädikativ, Vergangenheit			tei'en wa shizuka deshita	der Garten war ruhig
prädikativ, verneinte Verg.h.			tei'en wa shizuka dewa nakatta desu	der Garten war nicht ruhig

Im Falle der verneinten Sätze gibt es eine alternative Ausdrucksmöglichkeit unter Verwendung einer Kombination der Hilfsverben 'aru' und 'masu' :

prädikativ, verneint			tei'en wa shizuka dewa arimasen	der Garten ist nicht ruhig
prädikativ, verneinte Verg.h.			tei'en wa shizuka dewa arimasen deshita	der Garten war nicht ruhig

2c. Mischformen

Es gibt einige spezielle Adjektive, die in ihrer Grundform sowohl auf als auch auf enden können. Dies unterliegt jedoch keiner Regelmäßigkeit, sondern muss beim Erlernen der Vokabeln mitgelernt werden.

		chiisai	klein
		chiisai inu	kleiner Hund
		chiisa na	klein
		chiisa na inu	kleiner Hund

Weitere Beispiele:

		ôkii			ôki na	groß

		okashii			okashi na	merkwürdig
		atatakai			atataka na	warm
		yawarakai			yawaraka na	weich
		komakai			komaka na	detailiert

2d. adverbiale Verwendung von Adjektiven

Adjektive können Verben vorangestellt werden, um die Art und Weise einer Handlung genauer zu bestimmen.

Im Falle von i-Adjektiven wandelt sich dabei die Endung zu :

Grundform			hayai	schnell
adverbial			hayaku iku	schnell gehen

Im Falle von na-Adjektiven wandelt sich dabei zu ('ni'):

Grundform			kyû na	plötzlich
adverbial			kyû ni tomaru	plötzlich stehen bleiben

2e. Ausdruck von Bedingung und Vermutung

Ebenso wie im Falle von Vergangenheit und Verneinung kommen auch Bedingung und Vermutung durch Verändern der Endung eines Adjektivs zum Ausdruck.

Bei den i-Adjektiven wird die Endung zu , um eine Bedingung auszudrücken:

Grundform			oishii	schmackhaft
Konditionalsatz			oishikereba, takusan o taberu	Wenn es gut schmeckt, esse ich viel.

verneinter Konditionalsatz			oishiku nakereba, takusan o tabenai	Wenn es nicht gut schmeckt, esse ich nicht viel.

Bei den na-Adjektiven wird zu , um eine Bedingung auszudrücken:

Grundform			benri na	nützlich
Konditionalsatz			benri de attara, jiten o kau	Wenn das Wörterbuch nützlich ist, kaufe ich es.

verneinter Konditionalsatz			benri dewa nakattara, jiten o kawanai	Wenn das Wörterbuch nicht nützlich ist, kaufe ich es nicht.

Bei den i-Adjektiven wird die Endung zu , um eine Vermutung auszudrücken:

Grundform			samui	kalt
Vermutung			fuyu wa samukarô	Der Winter wird wohl kalt.

verneinte Vermutung			fuyu wa samukunai darô	Der Winter wird wohl nicht kalt.

Bei den na-Adjektiven wird zu , um eine Vermutung auszudrücken:

Grundform			hen na	komisch
Vermutung			ano hito wa hen darô	Er ist wohl etwas komisch.

verneinte Vermutung			ano hito wa hen dewa nai darô	Er ist wohl nicht verrückt.

2f. Verbindung mehrerer Adjektive

Es können gleichzeitig mehrere Adjektive verwendet werden, um eine Situation o.ä. genauer zu beschreiben.

i-Adjektive können mittels verschiedener Methoden aneinandergehängt werden.
In der gesprochenen Sprache wird dazu meist die te-Form der Adjektive verwendet.
Bei i-Adjektiven bildet man die te-Form, indem man ihre Endung zu ('kute') wandelt.
Das letzte Adjektiv der Aneinanderreihung behält aber die im jeweiligen Kontext erforderliche Form bei.

yasukute, omoshirokute, yoi hon
ein preisgünstiges, interessantes und gutes Buch

Zu beachten gilt, daß bei einer Verknüpfung von nur zwei Adjektiven mittels der te-Form ein kausales Verhältnis angedeutet sein kann:

yasukute, yoi hon
ein gutes, weil preiswertes Buch

In der geschriebenen Sprache werden i-Adjektive dagegen häufiger in ihrer auf endenden Form aneinandergereiht:

yasuku, omoshiroku, yoi hon
ein preisgünstiges, interessantes und gutes Buch

Eine andere schriftsprachliche Methode, i-Adjektive aneinanderzureihen besteht darin, sie in ihrer auf endenden Grundform zu belassen:

yasui, omoshiroi, yoi hon
ein preisgünstiges, interessantes und gutes Buch

na-Adjektive werden ausschließlich mittels ihrer te-Form verbunden, welche gebildet wird, indem man die Endung durch ersetzt. Aber auch hier behält das letzte Adjektiv der Aneinanderreihung die im Kontext erforderliche Form bei:

benri de anzen ni ryokô suru
bequem und sicher reisen

2g. Substantivierung von Adjektiven

Ein Adjektiv wird zu einem Substantiv, in dem die Endung durch die Silbe ('sa') ersetzt wird.
Im Falle der i-Adjektive bedeutet das, die Endung wird zu .
Im Falle der na-Adjektive bedeutet das, die Endung wird zu .

Beispiele:

Grundform			subarashii	wunderbar
Substantivierung			subarashisa	das Wunderbare
Grundform			heta na	ungeschickt
Substantivierung			hetasa	die Ungeschicklichkeit

Das so entstandene Substantiv wird wie jedes andere Substantiv behandelt; einige Beispiele:

Bukkyô no subarashisa
das Wunderbare der buddhistischen Lehre.

hetasa ni tasukeru
jmdm. bei seiner Ungeschicklichkeit helfen

Es gibt einige wenige unregelmäßige Ausnahmen, bei denen sich die Endung statt zu zu wandelt:

Grundform			chikai	nahe
Substantivierung			chikaku	die Nähe
Grundform			ôi	viel
Substantivierung			ôku	die große Menge